

träge zu fördern. Die vorgenannten Beispiele haben es gezeigt, daß sich das Betriebsaktiv auch allein mit den unklaren und falschen Auffassungen von Genossen und Kollegen herumschlagen mußte. Es wäre richtiger gewesen, die Parteioorganisation hätte ein solches Beispiel aufgegriffen und in der gesamten Parteioorganisation zur Diskussion gestellt, um insgesamt die Genossen zu einem höheren Bewußtsein zu führen. Hierauf wird jedoch verzichtet, wenn alles unter vier Augen, von Genossen zu Genossen, abgemacht wird. Es genügt nicht, daß die Genossen der Parteileitung an den allgemeinen Veranstaltungen zur Jugendweihe und den individuellen Aussprachen teilnehmen. Wichtig ist, die gesamte Parteioorganisation zu mobilisieren. Ein Artikel oder Stellungnahmen in der Betriebszeitung reichen dazu nicht aus. Die Vorbereitung der Jugendweihe ist ein Stück der Erziehungsarbeit, die die Partei unter den Werktätigen zu leisten hat. Diese mit sozialistischem Bewußtsein zu erfüllen, ist gegenwärtig die wichtigste Aufgabe der Partei.

Die Parteileitung muß dafür sorgen, daß sich vor allem die Abteilungsparteioorganisationen und die Parteigruppen gründlich mit den Fragen der Jugendweihe beschäftigen. Ihnen ist am besten bekannt, wo den Genossen und Kollegen der Schuh drückt, und sie können deshalb auch durch eine offene Aussprache alle Hemmnisse beseitigen. Sie müssen sich mit solchen falschen Auffassungen, wie sie in der Antwort: „Mein Kind soll selbst entscheiden!“ zum Ausdruck kommen, auseinandersetzen und nicht diese Aufgabe dem Betriebsaktiv für Jugendweihe überlassen.

Betriebsaktiv und Parteioorganisation im VEB Braunkohlenwerk Thräna haben die ersten Vorkehrungen zu den Aussprachen, die nun fürs nächste Jahr fortgesetzt werden, getroffen. Die Bergarbeiter sind bekannt, deren Kinder 1945 geboren sind. Die Arbeit wird nicht einfach sein, denn der bisherige Überblick ergibt folgendes: In Neukirchen-Wyhra verlassen im nächsten Jahr 40 Kinder die Schule, davon haben sich drei zur Jugendweihe angemeldet, in Thräna haben sich von 26 bereits 20 und in Zedlitz von 18 Schulabgängern zwei für die Jugendweihe angemeldet. Unser Ziel ist aber, 80 bis 90 Prozent der Schulabgänger 1959 für die Teilnahme an der Jugendweihe zu gewinnen. Das Wichtigste ist jedoch, daß die Betriebsparteioorganisation die richtigen Schlußfolgerungen zieht und dem Betriebsaktiv nicht allein die Überzeugungsarbeit überläßt. Außerdem ist eine Hilfe bei der Bildung der Ortsausschüsse in Neukirchen-Wyhra und in Zedlitz unbedingt erforderlich.

Trotz aller Schwierigkeiten und mühevoller Diskussionen kann man jedoch sagen, das haben auch die Auseinandersetzungen gezeigt, daß sich das Neue durchsetzt und daß sich die Jugendweihe bereits einen festen Platz in der sozialistischen Umgestaltung unseres Lebens erobert hat.

Als allgemeine Schlußfolgerung: In allen Parteioorganisationen müssen schon jetzt die Vorbereitungen für die Jugendweihe 1959 getroffen werden. Dazu ist notwendig, daß die Parteileitungen entsprechende Maßnahmen für die gesamte politisch-ideologische Arbeit der Parteioorganisationen treffen und dafür sorgen, daß in den Mitgliederversammlungen, in den Partei- und Gewerkschaftsgruppen alle vorhandenen möglichen Fragen, dazu gehört auch die Frage der Jugendweihe, auf der Grundlage der marxistischen Weltanschauung geklärt werden. Weiterhin müssen die Parteileitungen einen engen Kontakt zu den Genossen im Ortsausschuß und im Betriebsaktiv für Jugendweihe haben, die Arbeit politisch-ideologisch führen und durch entsprechende Maßnahmen unterstützen. Eine